

# Landschaft Bauen & Gestalten



**Bessere Karten bei  
der Kreditvergabe**

**Umweltpreis für  
Dachbegrünungssystem**

**Neue Motive auf der  
GaLaBau-BauzaunPlane**

**Kampagne zur Nachwuchswerbung gestartet**



Ihre Experten für  
Garten & Landschaft



**Titel**

Unter anderem mit diesem Motiv wirbt das AuGaLa in bundesweiten Jugendzeitschriften um Nachwuchs für den GaLaBau.

**5**

**Gute Idee:**  
In einer redaktionellen Anzeige stellen sich drei Füssener GaLa-Bau-Betriebe vor.



**10**

**Ein Dufterlebnis** zwischen Beton und Stein bot der Stand des GaLaBau-Verbandes NRW auf der DEUBAU in Essen.

**12**

**Sie standen** auf der Bühne Rede und Antwort und waren auch im Radio zu hören: Auszubildende auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin.



# Inhalt

**Bessere Karten bei der Kreditvergabe**

GaLaBau-Betriebsvergleich und -Geschäftsplan helfen, die Verhandlungsposition zu verbessern. 4

**Ein sympathischer Berufsstand macht Werbung**

Wir stellen viele neue Beispiele für eine gelungene betriebsindividuelle Werbung vor. 5

**Nachwuchswerbekampagne gestartet**

Mit Anzeigen wird jetzt um den Nachwuchs geworben. Auch für Betriebe gibt es Materialien. 6

**Verstärkte Nachwuchswerbung**

Ein Kommentar von Robert Schwarz, Vorsitzender des AuGaLa-Verwaltungsrates. 8

**Horst Dillmann geht**

160 Gäste verabschiedeten den ehemaligen Präsidenten des FGL Hessen-Thüringen. 9

**Umweltpreis für Dachbegrünungssystem**

NRW-Umweltministerin zeichnete den GaLaBau-Betrieb Dernbach aus. 10

**Landschaftsgärtner auf der Grünen Woche**

Brandenburger Auszubildende gaben auf der Messe Radio-Interviews. 12

**„GartenOskar2003“ verliehen**

Hans Dorn, Landschaftsarchitekt aus Frankfurt, ist der Preisträger. 13

**Gütebestimmungen für Baumschulpflanzen**

Die überarbeitete Fassung des FLL-Regelwerkes liegt jetzt vor. 15

**Rufbereitschaft und Erholungsbeihilfen**

Erläuterungen zur Gesetzeslage und neue Urteile. 16

**Aus Industrie und Wirtschaft**

Bodenverbesserung: Stärken, düngen und kultivieren. 19

**GaLaBau-BauzaunPlane**

Jetzt sind neue Motive verfügbar, und das sogar zu einem attraktiveren Preis. 19

**Sparen mit der BAMAKA AG**

Miete oder Kauf von Baumaschinen? Die BAMAKA AG hat die richtigen Partner. 25

**Seminare der Landesverbände 2004**

Ein prall gefüllter Terminkalender für Fortbildungsveranstaltungen im ganzen Land. 26

**Impressum**

**Herausgeber** Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. **Verantwortlich** Dr. Hermann Kurth | **Redaktion** Eva Herrmann (BGL), Jörg Hengster, Markus Berger (signum|kom) **Anschrift für Herausgeber und Redaktion** Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 0 22 24 / 77 07 - 0, Telefax 0 22 24 / 77 07 - 77 | **E-mail:** bgl@galabau.de, **Internet:** www.galabau.de | **Verlag und Anzeigen** signum|kom, Richard-Wagner-Str. 18, 50674 Köln, Telefon 02 21 / 9 25 55 12, Telefax 9 25 55 13, Email: kontakt@signum-kom.de | **Anzeigenleitung:** Jörg Hengster | **Layout:** signum|kom, Angelika Schaedle | **Druck:** SZ-Offsetdruck Verlag, Martin-Luther-Str. 2-6, 53757 Sankt Augustin

Seit 1. November 2003 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Bezugspreis 36 € inkl. Versandkosten und MwSt. jährlich. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Gedruckt auf umweltfreundlich produziertem Papier. ISSN 1432-7953

## GaLaBau-Betriebsvergleich und -Geschäftsplan

# Bessere Karten bei der Kreditvergabe

Der Garten- und Landschaftsbau schneidet bei den Kreditinstituten in der Regel etwas besser ab als das Bauhauptgewerbe. Die Hypo-Vereinsbank erteilt dem Garten- und Landschaftsbau auf einer absteigenden Bewertungsskala von 1 bis 8, hinsichtlich der Kriterien Wachstum, Rendite und Insolvenzen, jeweils die Note „6“. Damit

erzielt die Branche eine unterdurchschnittliche Bewertung. Laut Aussagen der Hypo-Vereinsbank bedeutet dies noch keine Bremse bei der Kreditvergabe. Der Bau erhält im Vergleich zum Garten- und Landschaftsbau mit der 8 die schlechtmöglichste Bewertung.

Zahlreiche Institute der Sparkassenorganisation nutzen beim Branchenrating das System der Rating-Agentur Feri. Hier erhält der Garten- und Landschaftsbau derzeit mit „D-“ (weit überdurchschnittliches Branchenrisiko) eine nur geringfügig bessere Einstufung als der Bau mit „E“ (sehr hohes Branchenrisiko).

Eine Beeinflussung der Ergebnisse des Branchenratings ist nicht möglich. Die Zahlen, auf deren Basis die Kennzahlen errechnet werden, sind Fakt und in der Tat äußerst schlecht.

Was jedoch möglich ist: Jeder Betrieb kann der Bank durch Transparenz und entsprechende Unterlagen beweisen, dass sein Betrieb und Management besser sind als die Brancheneinschätzung.

Der BGL stellt hierzu verschiedene Instrumente zur Verfügung: mit dem **GaLaBau-Betriebsvergleich** sind Mit-



gliedsunternehmen zum Beispiel in der Lage, Schwachstellen aufzudecken und anzugehen. Mit diesem Instrument können Unternehmen aber auch nachweisen, dass sie besser sind als der Durchschnitt.

Der **GaLaBau-Geschäftsplan** unterstützt die Betriebe bei der Erarbeitung eines Geschäftsplans (Unternehmensdarstellung) und den wichtigsten Planungen, wie etwa Budget- und Liquiditätsplanung. Die Banken verlangen zukünftig derartige Unterlagen. Wer weiterhin eine Chance auf gute Kredite haben will, sollte diese Instrumente also dringend nutzen.

Weitere Infos erhalten Sie im Servicebereich unter [www.galabau.de](http://www.galabau.de) bzw. telefonisch unter 02224-770725.



Anzeige

## Update zum GaLaBau-Geschäftsplan



Zum GaLaBau-Geschäftsplan gibt es für alle, die diesen bisher erworben haben, ein aktuelles Update zur Excel-Planung. Sofern Sie die Excel-Planung nutzen, sollten Sie das Update unter [www.galabau.de](http://www.galabau.de) im Bereich Service/Betriebspraxis/ Rating downloaden oder kostenlos unter Fax 02224-7707-77 anfordern.

Viele neue Beispiele für gelungene betriebsindividuelle Werbung

# Ein sympathischer Berufsstand macht Werbung

Viele neue Beispiele zeigen, dass die GaLaBau-Imagekampagne bundesweit in immer neuen Varianten eingesetzt wird. Auch in dieser Ausgabe von „Landschaft Bauen & Gestalten“ möchten wir Ihnen wieder zeigen, wie Ihre Kolleginnen und Kollegen für ihre GaLaBau-Betriebe werben.

## Freundlich und kompetent – Ihr Landschaftsgärtner

Eine außergewöhnliche Anzeige erschien kürzlich in der Augsburgener Allgemeine. Vier sympathische Landschaftsgärtner lächeln den Leser freundlich an. In dem darunter stehenden Text stellen sich die GaLaBau-Betriebe Gürtler (Füssen-Weissensee), Poppler (Hopferau) und Briemle (Füssen) vor und informieren über die Arbeitsleistungen und Fachkenntnisse unseres Berufsstandes. Dabei verweisen sie auch auf das uns alle verbindende Branchenleitbild: „Die Philosophie des Verbandes ist es, zukunftsorientiert und überzeugend, der Marktwirtschaft verpflichtet, zu bauen und auch gleichzeitig die Umwelt für morgen zu erhalten.“ Alle drei Betriebe präsentieren ihren Betrieb zudem in gleich großen Kleinanzeigen nebeneinander. Fünf Anzeigenmotive aus der GaLaBau-Imagekampagne und das Signum mit dem Slogan „Ihr Experte für Garten & Landschaft“ rahmen die Anzeige ein und erregen Aufmerksamkeit. Obwohl es sich bei dieser Gemeinschaftswerbung um eine Anzeige handelt, entsteht beim Leser der Eindruck eines redaktionellen Beitrages, der zahlreiche interessante Informationen liefert.

## Ein Ort zum Abschalten

„Der ruhige Garten“: so heißt ein Faltblatt, das im Stil der GaLaBau-Imagekampagne zahlreiche Informationen über einen Themengarten der Landesgartenschau Gronau/Losser enthält. Skizzen dieses ruhigen Gartens und Informationen über die Gestaltungselemente informieren den Leser über eine sehr ausgefallene Gartenidee. Auf einer separaten Seite des Faltblattes sind alle



Die Gemeinschaftsanzeige der Betriebe Gürtler, Poppler und Briemle in der Augsburgener Allgemeine mit vielen Informationen und sympathischen Menschen

Unternehmen aufgeführt, die auf der Landesgartenschau an diesem Garten mitgewirkt haben: vom Planer über Baustoff- und Pflanzenlieferanten bis hin zum ausführenden GaLaBau-Betrieb Josef Pötter GmbH aus Gronau-Epe. Auf der Rückseite stellt sich der Landschaftsbaubetrieb dann noch einmal separat vor. So ist ein aussagekräftiger Folder entstanden, mit dem die Josef Pötter GmbH für ihren Betrieb wirbt und gleichzeitig die Leistungen unseres Berufsstandes präsentiert werden.



Das Faltblatt „Der ruhige Garten“ stellt nicht nur ein außergewöhnliches Gartenkonzept vor, sondern auch all diejenigen, die an der Umsetzung dieser Idee beteiligt waren.

## ► Hausgartenwettbewerb

Der BGL führt in diesem Frühjahr gemeinsam mit der Zeitschrift COUNTRY einen Hausgartenwettbewerb durch. In Kürze erfolgt in dem Hochglanzmagazin der Aufruf an die Leser, sich mit ihrem eigenen Garten an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Einsendeschluss ist der 1. Juni 2004. Die Gewinner-Gärten werden in einer späteren COUNTRY-Ausgabe veröffentlicht.

Teilnahmeberechtigt sind aber nicht nur Privatpersonen, sondern selbstverständlich auch GaLaBau-Betriebe aus Deutschland. Nutzen Sie also die Gelegenheit, sich mit entsprechend aussagekräftigem Bildmaterial an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Es kann nur im Sinne unseres Berufsstandes sein, wenn unter den Gewinnergärten Grünanlagen sind, die Sie gebaut und gepflegt haben! Ziel ist es, Ihre landschaftsgärtnerische Leistungsfähigkeit mit Hilfe des Wettbewerbes plakativ zu veranschaulichen. Nähere Informationen lassen wir Ihnen in Kürze zukommen.

# AuGaLa-Nachwuchsw

Anzeigen in Jugendzeitschriften und Materialien für Betriebe

Leinen los: Ende Januar ist die sorgfältig vorbereitete Nachwuchswerbekampagne des Ausbildungsförderwerkes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (AuGaLa) an den Start gegangen. Dabei greifen zahlreiche Einzelmaßnahmen ineinander, die von verschiedenen Seiten umgesetzt werden: bundesweite Anzeigenschaltungen, umfangreiche Materialien für die Ausbildungsbetriebe, ein professioneller Internetauftritt für Jugendliche und neue Konzepte der Nachwuchswerbeberater. Ziel der Kampagne ist es, möglichst viele Jugendliche für den Beruf des Landschaftsgärtners zu begeistern.

## Bundesweite Anzeigen

Zunächst von Februar bis Ende Juni 2004 werden Anzeigen in den Jugendzeitschriften „Bravo“ und „Bravo-Sport“ erscheinen. Allen drei Motiven ist das Motto gemeinsam: „Arbeite da, wo du gerne bist. Werde Landschaftsgärtner“. Hinzu kommt der Aufruf an die jungen Menschen: „Komm zu uns. Wir bilden aus.“ Weitere Anzeigenschaltungen erfolgen dann wieder im Herbst.

Die Kampagne ist ernsthaft, aber nicht trocken. Sie weckt Emotionen und die Lust am Ausprobieren. Und sie zeigt realistische Bilder von verschiedenen Ausbildungssituationen, denn es werden keine „Models“ gezeigt, sondern echte Auszubildende zum Landschaftsgärtner. Mit dieser Authentizität kommen die Motive dem Lebensgefühl der Jugendlichen sehr nahe. Die Kampagne macht den Beruf transparent, ohne dabei anbiedernd zu wirken oder gar verkrampft zu versuchen, sich auf die „Stufe der Zielgruppe“ zu stellen.

Die freundliche, offene Ansprache und die großzügigen Bildmotive schaf-



Anzeigen-Vorlagen, die von den Betrieben genutzt werden können, um potenzielle Auszubildende anzusprechen

fen eine sympathische Atmosphäre. Zu diesen Jugendlichen möchte man gerne gehören. In diesem Team zu arbeiten, macht Spaß. Und Spaß im Beruf zu haben ist ein wesentlicher Faktor bei der Berufswahl.

## Die flankierenden Maßnahmen

Neben der Anzeigenkampagne unterstützen flankierende Maßnahmen die allgemeine Zielsetzung besonders im Hinblick auf die Multiplikatoren (Eltern, Lehrer, Berufsberater und Nachwuchswerbeberater). Personen also, die einen großen Einfluss auf die Berufswahl der Jugendlichen haben. Ihnen steht eine Fülle von Materialien und Unterlagen zur Verfügung, die eine differenzierte und qualifizierte Beratung ermöglichen.

## Notwendigkeit des Praktikums

Das Mitwirken der Betriebe an der Aktivierung der Jugendlichen ist ein unverzichtbarer Baustein der Nachwuchswerbekampagne. Je stärker die entwickelten Maßnahmen eingesetzt werden, desto eher kommen die Bot-

schaften bei den Jugendlichen an. Für Ausbildungsbetriebe wurde deshalb ein umfangreicher Informations- und Aktionsleitfaden erarbeitet: Dieser enthält unter anderem Informationsmaterial über den Beruf des Landschaftsgärtners, Checklisten für die Organisation von Info-Tagen in den Betrieben, Anregungen zur gezielten Ansprache von Schulen und zur Durchführung von Betriebspraktika, Anzeigenvorlagen und Musterbriefe. Viele der Vorlagen befinden sich auf einer CD-ROM auch digital zur individuellen Nutzung durch den Betrieb. Darüber hinaus können die Betriebe mit aufmerksamkeitsstarken Schildern und großformatigen Plänen mit den Motiven der nationalen Anzeigenkampagne direkt an der Baustelle Jugendliche aktivieren, sich für einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz zu bewerben.

Neu ist auch die Website [www.landwirtschaftsgaertner.biz](http://www.landwirtschaftsgaertner.biz) für potenzielle Auszubildende. Sie stellt den Beruf vor und gibt Betrieben die Möglichkeit, hier freie Praktikums- und Ausbildungsplätze anzubieten.

# Werbekampagne gestartet



Nachwuchswerbung am zukünftigen Ausbildungsplatz: Baustellenschilder umwerben Jugendliche am Ort des Geschehens.



Die Startseite des neuen Internet-Auftritts [www.landschaftsgaertner.biz](http://www.landschaftsgaertner.biz) informiert junge Menschen gezielt über die Ausbildung zum Landschaftsgärtner.

## Kompetente Ansprechpartner – die Nachwuchswerbeberater

Ein wesentlicher Baustein bei den Aktivitäten ist die Arbeit der Nachwuchswerbeberater: Sie begleiten Maßnahmen wie Pressearbeit, Präsenz auf Messen & Veranstaltungen und stehen in Kontakt zu den Betrieben sowie mit den für die Nachwuchswerbung wichtigen Multiplikatoren. Zudem unterstützen sie die Kampagne mit zusätzlichen Informationsmaterialien und neuen Konzepten. Franz-Josef Sieg, Vorsitzender des AuGaLa: „Mit dem aktuellen Paket interessieren wir Jugendliche für den Beruf des Landschaftsgärtners, zeigen ihnen die verschiedenen Leistungselemente im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau und informieren sie über die Entwicklungsmöglichkeiten in der Branche. Hierauf können die Ausbildungsbetriebe mit ihren eigenen Maßnahmen zur Nachwuchswerbung aufbauen. Schließlich fällt die Entscheidung für den Beruf nicht einfach als Reaktion auf eine gute Kampagne, sondern weil die Betriebe vor Ort attraktiv und zukunftsorientiert sind.“

## Je mehr Aktivitäten umso größer der Erfolg

Durch die Verzahnung nationaler, regionaler und lokaler Werbemaßnah-

men wird ein wichtiger Grundstein gelegt, um die Zukunft unserer Branche zu sichern. So wird eine fundierte Basis geschaffen, um den Beruf des Landschaftsgärtners bekannt zu machen und ein positives Image aufzubauen. Doch der letztendliche Erfolg der Kampagne wird auch maßgeblich durch regionale und lokale Aktivitäten bestimmt. Neben der zentral organisierten und durchgeführten nationalen Nachwuchswerbekampagne kommt es vor allem auch auf die Aktivitäten der Landesverbände und der Betriebe vor Ort an. Denn jeder Betrieb soll die Auszubildenden finden, die in sein Team passen, damit eine für alle Seiten erfolgreiche Ausbildung gewährleistet wird.

## Warum eine neue Nachwuchswerbung?

Das neue Kommunikationskonzept des AuGaLa soll informieren und Lust machen auf einen Beruf, von dem viele Jugendliche nur eine ungenaue Vorstellung haben. Denn voraussichtlich schon ab 2006/07 wird sich die Zahl der Schülerabsolventen drastisch reduzieren und es wird ein Konkurrenzkampf um die Schulabgänger für die Ausbildung in den verschiedenen Ausbildungsberufen entstehen. Wir wollen für diesen Wettbewerb gerüstet sein.

Die breit angelegte Marktstudie, die vom AuGaLa bei namhaften Marktforschungsinstituten in Auftrag gegeben wurde, sollte die Basis bilden für die Entwicklung der Nachwuchswerbekampagne. Im ersten Schritt sollte die Studie aber eine wichtige Frage klären: Welche Jugendlichen haben die größte Bereitschaft und die größten Erfolgsaussichten, eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner zu beginnen und auch erfolgreich abzuschließen? Als Ergebnis entstand das differenzierte Profil des so genannten „naturverbundenen Praktikers“. Diese Jugendlichen haben die entsprechende Affinität zum Beruf und bilden die Kernzielgruppe bei den 14- bis 16-jährigen. Eine Gruppe, die auch besonders durch Praktika aktiviert werden kann, welche eine große Bedeutung für einen erfolgreichen Berufseinstieg haben.

Ein weiteres Ziel soll die neue Nachwuchswerbung erreichen: In der Vergangenheit waren die Auszubildenden nicht immer hinreichend qualifiziert, um die Ausbildung zum Landschaftsgärtner erfolgreich abzuschließen. Franz-Josef Sieg: „Wir starten die Kampagne jetzt im Februar, weil wir damit Jugendliche für ein Schulpraktikum schon im Frühjahr 2004 interessieren wollen. Denn nach solch einem Praktikum wissen erfahrungsgemäß beide – der Betrieb und der potenzielle Auszubildende – besser, ob eine Ausbildung in Frage kommt.“



Ein Kommentar von Robert Schwarz, Vorsitzender des AuGaLa-Verwaltungsrates

## Verstärkte Nachwuchswerbung des AuGaLa

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir alle können stolz sein auf unser AuGaLa, und wir haben allen Grund dazu. Unser im Gegensatz zu anderen Branchen relativ kleiner Berufsstand hat es geschafft, bereits Anfang der 90er-Jahre erfolgreiche Nachwuchswerbung zu betreiben. Die GaLaBau-Betriebe legen großen Wert auf gut ausgebildete Fachkräfte, um den selbst auferlegten hohen Qualitätsstandard bei den überaus breit gefächerten Arbeitsgebieten halten zu können. Um genügend Schulabgänger für den Ausbildungsberuf Landschaftsgärtner zu finden, wird schon lange intensiv für den Nachwuchs geworben. Die Erfolge können sich sehen lassen. Die Auszubildendenzahl im GaLaBau ist von rund 3.900 (1991) auf rund 6.500 (1998) gestiegen. In Zeiten des zu beobachtenden Rückgangs der Berufsanfänger konnten wir damit eine positive Tendenz gegen den Trend verzeichnen. In den darauffolgenden Jahren blieb die Zahl der Auszubildenden nahezu auf diesem Niveau. Aber in den neuen Bundesländern haben wir zum Teil auch Rückgänge zu verzeichnen.

Wir wissen, dass den deutschen Unternehmen mittelfristig ein empfindlicher Nachwuchsmangel droht. Deshalb ist es dringend notwendig, sich frühzeitig auf diese Entwicklung einzustellen und entsprechende Maßnahmen vorzubereiten.

### Ausbildung sichert die Zukunft

Nun hört man im Kollegenkreis schon einmal öfter „Ausbilden kostet Zeit und Geld, und die richtigen Bewerber zu finden ist schwierig“. Man hört aber auch andere Stimmen, die sagen „Ausbilden ist wichtig, Ausbilden macht Spaß und Ausbilden ist die Basis für einen erfolgreichen Berufsstand“. Eines ist sicher: Auszubildende sind die Fachkräfte von morgen. Wer ausbildet, beweist also nicht nur gesellschaftliche Verantwortung,



Robert Schwarz, Vorsitzender des AuGaLa-Verwaltungsrates

sondern sichert auch die Zukunft des eigenen Betriebes und des gesamten Berufsstandes. Ab 2006/2007 wird die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen wegen der geburtenschwachen Jahrgänge deutlich verringert. Hierauf müssen wir uns schon heute einstellen. Wer mit attraktiven Ausbildungsangeboten und mit geschulten Ausbildern vorbereitet ist, bleibt für den Berufsnachwuchs attraktiv. Damit aus Nachwuchsmangel kein Fachkräftemangel wird, hat das Ausbildungsförderwerk die neue Nachwuchswerbekampagne entwickelt und an den Start gebracht.

Die Kampagne wurde systematisch vorbereitet und basiert auf den Ergebnissen einer umfangreichen Marktstudie, die vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft gefördert wurde. Die Studie zeichnet ein genaues Bild von den Jugendlichen, die das meiste Interesse und damit auch die größte Bereitschaft haben, eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner zu beginnen. Deutlich wird aber auch, wie diese Jugendlichen am besten zu erreichen sind. Um unseren Beruf bekannt zu machen und das Interesse an den vielseitigen Tätigkeitsbereichen zu wecken, werden deshalb vom AuGaLa eine Reihe von Mitteln und Maßnahmen angeboten.

Eines muss jedoch klar sein: Das AuGaLa kann lediglich die Mittel für die Nachwuchswerbung bereit stellen. Sie – liebe Kolleginnen und Kollegen – müssen selbst aktiv werden. Denn effektive Nachwuchswerbung kann nur vor Ort durch die Direktansprache erfolgen. Und noch etwas ist sehr wichtig: Es reicht bei weitem nicht aus, für den Nachwuchs zu werben. Es müssen auch Ausbildungsplätze in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Daher appelliere ich an Sie: Sichern Sie den Fortbestand der gesamten Branche und bieten Sie mehr Praktikums- und Ausbildungsplätze an.

### Abbruch der Ausbildung muss nicht sein

Noch einen weiteren wichtigen Punkt möchte ich heute ansprechen: die Personalauswahl und die Auswahl des entsprechenden Auszubildenden. Eine abgebrochene Ausbildung ist nicht nur für den Auszubildenden, sondern auch für Sie als Ausbildungsbetrieb unerfreulich. Daher ist es wichtig, dass die jungen Menschen vor dem Beginn ihrer Ausbildung möglichst viel über den Beruf des Landschaftsgärtners wissen. Nehmen Sie nur junge Leute, die ein Praktikum absolviert haben. Erst dann ist ihre Entscheidung erfolgsversprechend und mündet erfahrungsgemäß in einen positiven Abschluss der Ausbildung. In der Auswahl begangene Fehler verursachen unnötige Kosten sowie Reibungsverluste im Betrieb.

Um das Auswahlverfahren zu professionalisieren hat das AuGaLa Ihnen entsprechende Instrumente zur Verfügung gestellt. Nutzen Sie diese, damit Sie ihre zukünftigen Auszubildenden schneller, objektiver, sowie betriebs- und fähigkeitsorientierter auswählen können. Lassen Sie uns alle daran mitwirken, das Fortbestehen unserer Branche auch für die Zukunft zu sichern.



Wechsel an der Spitze des FGL Hessen-Thüringen

## Präsident Horst Dillmann feierlich verabschiedet



*Viel politische Prominenz bei der Verabschiedung von Horst Dillmann, dem ehemaligen Präsidenten des FGL Hessen-Thüringen. V.l.n.r.: Wilhelm Dietzel, Landwirtschaftsminister von Hessen, Eiko Leitsch, Präsident des FGL, Horst Dillmann, ehemaliger FGL-Präsident, Karl Eyerkauf, Landrat des Main-Kinzig-Kreises.*

Anlässlich der Wintertagung des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e.V. (FGL) in Bad Orb wurde Horst Dillmann aus Nidderau am 5. Februar feierlich verabschiedet. Dillmann stand 20 Jahre an der Spitze des FGL. Er hat die Geschichte der Arbeitgebervertretung entscheidend geprägt. Zu ihrem neuen Präsidenten wählten die Mitglieder des FGL Hessen-Thüringen den Rüsselsheimer Unternehmer Eiko Leitsch.

160 Gäste aus dem landschaftsgärtnerischen Berufsstand, Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie viele Freunde der Familie Dillmann waren anwesend, als der Hessische Minister für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten, Wilhelm Dietzel, Horst Dillmann mit der Ehrenmedaille des hessischen Landwirtschaftsministers in Gold auszeichnete. „Wie kein anderer hat Horst Dillmann die Entwicklung und die Geschicke des Hessischen und seit 1990 auch des Thüringischen Garten- und Landschaftsbaus geprägt“, so die Worte von Minister Dietzel. Als Gründer und bis heute Mitgesellschafter habe er sein eigenes GaLaBau-Unternehmen zum Erfolg geführt und dabei bis zu 50 Mitarbeitern Lohn und Arbeit gegeben. Auch um die Ausbildung, so lobte der Minister, habe Dillmann sich stets verdient gemacht und dabei jun-

gen Auszubildenden aus schwierigerem sozialen Umfeld Chancen eingeräumt.

Dillmann stellte sein Wissen und seine Erfahrungen dem Berufsstand stets auch ehrenamtlich zur Verfügung.

Beginnend bei der Gründung des Fachverbandes südhessischer Landschaftsgärtner 1964, über die Arbeit im Präsidium des Fachverbandes ab 1979 bis hin zur Übernahme der Präsidentschaft von 1984 bis 2004. Darüber hinaus engagierte sich Dillmann im Hauptausschuss des BGL, war Mitglied des Schulbeirates der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Wiesbaden, Mitglied der Prüfungskommission für Abschlussprüfungen im Beruf Gärtner, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau, Mitglied des Aufsichtsrates der DEULA in Witzhausen und ist seit 2002 Aufsichtsratsmitglied der Bundesgartenschau-Gesellschaft Gera-Ronneburg 2007. Wegen seines außergewöhnlichen berufsständischen Engagements wurde er von seinen Landschaftsgärtner-Kollegen aus Hessen und Thüringen zum Ehrenpräsidenten des FGL ernannt.

BGL-Präsident Werner Küsters bedankte sich im Rahmen des gesamten Berufsstandes für das langjährige unermüdliche Engagement Dillmanns. Er betonte dabei, dass Dillmann nicht nur in die Annalen der Verbandsge-

schichte eingehen würde, da kein anderer vor ihm so lange Mitglied des BGL-Hauptausschusses war. „Nein – Du warst immer der eifrigste Mitstreiter, wenn es um die Durchsetzung der Belange des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus ging, wenn neue Ideen zur Verbesserung der Wettbewerbssituation unserer Mitgliedsbetriebe diskutiert wurden, oder wenn es galt, zu handeln bei „Gefahr im Verzug“ für einzelne Mitglieder oder die ganze Branche“, so der BGL-Präsident. Besonders mit seinem großen Sachverstand, Einfühlungsvermögen und manchmal auch mit der ihm eigenen Raffinesse habe Dillmann notwendige Entscheidungen erfolgreich beeinflusst.

Zu seinem berufsständischen Engagement passt auch Dillmanns Einsatz auf kommunalpolitischer Ebene in seiner Wohngemeinde Nidderau. Für seine besonderen Initiativen erhielt er deshalb unter anderem den Ehrenbrief des Landes Hessen und das Bundesverdienstkreuz am Bande.

### Übergabe des Staffelstabes an Eiko Leitsch

Eiko Leitsch wurde mit großer Mehrheit zum neuen Präsidenten des FGL Hessen-Thüringen gewählt. Leitsch stammt aus Rüsselsheim, wo er auch seinen Baumpflegebetrieb hat. Nach einer Gärtnerlehre im Bereich Zierpflanzenbau besuchte er die Fachoberschule und studierte an der Fachhochschule in Geisenheim Zierpflanzenbau und Baumschule. Es folgten praktische Erfahrungen als Baumpfleger und 1984 die Gründung eines eigenen Baumpflegeunternehmens. Seit 1995 ist der neue FGL-Präsident öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Bäume und hat eigene Sachverständigenbüros in Erfurt und Rüsselsheim.

In seiner Antrittsrede auf der Tagung umriss Eiko Leitsch die Eckpunkte seiner zukünftigen Arbeit. Leitsch möchte das Weiterbildungsprogramm der verbandseigenen GaLaBau Service GmbH reformieren und attraktiver gestalten. Auch hat er vor, das Leistungsspektrum des Arbeitgeberverbandes öffentlichkeitswirksamer darzustellen und auf diesem Weg auch neue Mitglieder für den Garten- und Landschaftsbauverband zu gewinnen.





Bärbel Höhn zeichnet GaLaBau-Betrieb Dernbach aus

## Umweltpreis für neuartiges Dachbegrünungssystem

Mut zu neuen Wegen wird belohnt: Der Umweltpreis Gartenbau 2004 des Landes Nordrhein-Westfalen ist der Firma Heinrich Dernbach, Inhaber Bernhard Dernbach, in Mülheim/Ruhr zugesprochen worden. Wie NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn bei der Preisverleihung im Rahmen der IPM – Internationale Pflanzenmesse in Essen – betonte, wird damit eine „neue Entwicklung mit großem Zukunftspotenzial“ ausgezeichnet.

Erhalten hat der Mitgliedsbetrieb des VGL Nordrhein-Westfalen die Würdigung für ein Dachbegrünungssystem, das ökonomische und ökologische Aspekte miteinander in einem ganzheitlichen Kreislaufkonzept vereint. Dernbach hat seinem System folgenden Gedanken zugrunde gelegt: Schmutz- und Regenwasser wird durch eine Dachbegrünung geleitet und durch spezielle Repositionspflanzen bei jedem Durchfluss gereinigt und in Speichern aufgefangen. Je nach Witterung können dabei erhebliche Wassermengen verdunsten und müssen nicht mehr Kläranlagen zugeführt werden. Spezielle Wasserpflanzen sorgen dabei für eine hohe Verdunstungsrate. In der Umgebung des Daches erhöht sich dadurch die Luftfeuchtigkeit – an heißen Sommertagen macht sich dies durch eine angenehme Frische spürbar.


Weil es sich bei der Dachbegrünung um schnell wachsende Pflanzen handelt, kommt es zu einer Produktion großer Sauerstoffmengen, wodurch das Treibhausgas Kohlendioxid gemindert wird. Wenn viele Dächer in einer Region nach Dernbachs Art begrünt sind, nimmt gleichzeitig die Smoggefahr ab, da die Pflanzen auch Luftschadstoffe verringern.

Um den Kreislauf zu schließen, können die im Zyklus abgestorbenen Repositionspflanzen abgeerntet und in pyrolytischen Verfahren zur Erzeugung elektrischer Energie verwendet werden. Laut Dernbach gibt es



*Für ein neuartiges Dachbegrünungssystem mit ganzheitlichem Ansatz hat NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn den GaLaBau-Unternehmer Bernhard Dernbach mit dem Umweltpreis Gartenbau 2004 des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.*

bundesweit mindestens zwei Milliarden Quadratmeter Flachdach-Flächen, die mit dem neuartigen Dachbegrünungssystem nachträglich versehen

werden können, um einen Beitrag für die Reduzierung der Abwässer, der Reinhaltung der Luft und zur Energiegewinnung zu leisten. 

Ideen für kleine „Traumgärten“ auf der DEUBAU 2004

## Dufterlebnis in der Oase zwischen Beton und Steinen

In einem Umfeld mit vielen „toten“ Materialien üben grüne Sträucher und duftende Blumen eine besondere Anziehung auf Menschen aus – besonders im Winter. Dem VGL Nordrhein-Westfalen bescherte diese Kombination die bislang erfolgreichste Teilnahme an der DEUBAU in Essen, die vom 13. bis zum 18. Januar stattfand. Zum dritten Mal gaben die Landschaftsgärtner auf der alle zwei Jahre stattfindenden Bau-messe einen Überblick über ihr Leistungsspektrum.

„Bei keiner der anderen Messeteilnahmen konnten wir ein so starkes Besucherinteresse feststellen wie bei der jüngsten DEUBAU“, betont Geschäftsführer Michael Gotschika. Der „grüne“ Messestand sei an allen Tagen durchgängig stark besucht wor-

den. „Es konnten dabei viele Gespräche mit Gewerbetreibenden sowie Architekten geführt werden. Erfreulich war aber auch das große Interesse von Privatleuten, die eine ansprechende Gartengestaltung als Investition in mehr Lebensqualität und als Wertsteigerung für ihre Immobilie sehen – und diese Zielgruppe ist für unsere Mitgliedsbetriebe sehr wichtig.“ Dabei hat sich als vorteilhaft erwiesen, dass ein Großteil der Standbetreuung von den Unternehmern selbst ehrenamtlich geleistet worden ist. Angesichts dieser Erfahrungen empfiehlt Gotschika allen GaLaBau-Betrieben, auf regionalen Messen und lokalen Gewerbeschauen selbst „mehr Flagge zu zeigen“.

Die nordrhein-westfälischen Landschaftsgärtner führten auf der DEU-



*Eine „grüne Oase“ inmitten der sonst von Baumaterialien dominierten Messe DEU-BAU 2004 hatte der GaLaBau NRW geschaffen.*

BAU eindrucksvoll vor Augen, wie sich selbst ein kleiner Garten in eine „Oase der Entspannung“ verwandeln lässt. Auf einer Fläche von nahezu 500 Quadratmetern wurden vier Hausgärten zu den Themenschwerpunkten „Familie“, „Wasser“, „Licht“ und „Wellness“ präsentiert. Gezeigt wurden dabei unterschiedliche Belagsmaterialien, Ausstattungselemente wie Lichtkugeln, Wasserspiele, Kunstobjekte und Spielhäuser sowie ein ansprechendes Pflanzensortiment mit vielen Blüten.

Auf großes Interesse stieß zum Thema „Licht“ eine Neuheit für die Terrassengestaltung: Ein weiß-blauer Sternenhimmel lag in Form von Lichtpunkten den Messebesuchern buchstäblich zu Füßen. Ferner weckte auch eine Vortragsreihe für private Gartenbesitzer am Messesonntag Interesse bei den Besuchern. Dabei referierten Diplom-

Ingenieur Landschaftsbau Roland Lütkemeyer (Gütersloh) sowie die Landschaftsarchitekten Adriane Baakes (Krefeld) und Alexander Nix (Bergisch Gladbach) zu den Themen „Schwimnteiche“, „Gärten neu gestalten – Gartenträume werden wahr“ sowie „Lebensräume – Wellness im Garten“.



*Viele Messebesucher nutzten die Gelegenheit, um sich über die Gartengestaltung zu informieren und im Messetrubel bei Blütenduft entspannt durchatmen zu können.*

Landschaftsgärtner auf der Internationalen Grünen Woche

## Brandenburger Auszubildende gaben Radio-Interviews

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg (MLUR) beteiligte sich erstmals am Projekt „Erlebniswelt Messe“. Im Rahmen eines Bühnenprogramms unter Schirmherrschaft des Ministers für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg, Wolfgang Birthler, wurden auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin viele grüne Berufe vorgestellt. Der Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Land Brandenburg e.V. nutzte diese Chance und präsentierte den Beruf des Landschaftsgärtners. Nicht nur interessierte Jugendliche in der Brandenburghalle, auch die Hörer von Radio Antenne Brandenburg konnten die Veranstaltung verfolgen.

Die Moderatoren von Radio Antenne Brandenburg, Marina Ringel und Carsten Gohlke, stellten Fragen an die Auszubildenden Nicole Tornow und Matthias Schlothauer von der Ralf Klischke GmbH aus Brandenburg. Die angehenden Landschaftsgärtner hatten verschiedene Arbeitsgeräte mitgebracht. Sie erklärten dem Publikum beispielsweise, wie man mit einem Nivelliergerät umgeht. Aber sie beantworteten auch viele Fragen zu den Tätigkeitsfeldern und Arbeiten im Winter und informierten über die



*Stefan Mingramm, Carsten Gohlke, Matthias Schlothauer, Marina Ringel u. Nicole Tornow (v.l.)*

beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten. Das überwiegend junge Publikum erhielt so einen guten Einblick in die tägliche Arbeit eines Landschaftsgärtners.

Natürlich war der FGL Land Brandenburg auch als Aussteller auf der weltweit größten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau vertreten. Der landschaftsgärtnerische Berufsstand Brandenburgs präsentierte sich gemeinsam mit dem Berliner Fachverband auf der IGW. An einem Infostand direkt neben dem Besuchermagnet „Blumenhalle“ konnten sich

Interessenten über den Beruf des Landschaftsgärtners und das Leistungsspektrum der Garten- und Landschaftsbaubetriebe informieren.

Auf einer Schaubaustelle führten täglich wechselnde Mitgliedsbetriebe der Fachverbände Pflaster- und Pflanzarbeiten aus. Die Planung der Baustelle und die Bereitstellung des Materials übernahmen die beteiligten Ausbildungsbetriebe. Stellvertretend für die Branche zeigten vier Brandenburger und sechs Berliner Betriebe ihr Können. Die Kreativität der Auszubildenden kannte keine Grenzen und so entstanden verschiedene kleine Mustergärten vor den Augen der Messebesucher.

Die Ausbildungsbeauftragten der Fachverbände Christina Wallenberg und Stefan Mingramm standen den Firmen und Messebesuchern mit Rat und Tat zur Seite. Alles in allem eine erfolgreiche Veranstaltung, bei der das Berufsbild des Landschaftsgärtners einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Aufgrund des diesjährigen Erfolgs wird der Berufsstand auch im nächsten Jahr wieder bei der Grünen Woche dabei sein.



*Der Auszubildende Tobias Standke im Gespräch mit Messebesuchern*

Fachverband Hessen-Thüringen

## Hans Dorn ist Preisträger des „GartenOskar 2003“

Mittlerweile ist er schon Tradition geworden, der Neujahrsempfang der hessischen Organisationen Fachverband Garten- und Landschaftsbau (FGL), Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA), Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL), Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) und Hessische Vereinigung für Naturschutz und Landschaftspflege (HVNL). Dass sich diese Möglichkeit des informellen Austausches unter Berufskollegen immer größerer Beliebtheit erfreut, zeigt die Gästeliste. 170 Personen aus der grünen Branche, aber auch Vertreter von Kommunen und Wohnungsbau-gesellschaften sowie Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft konnten die Veranstalter am 23. Januar im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt begrüßen.

Gastredner des Neujahrsempfangs war Professor Jochem Jourdan, Architekt und Stadtplaner aus Kassel. In seinem Vortrag ging er auf die zukünftige städtebauliche und freiraumplanerische Entwicklung der Region Rhein-Main ein. Jourdan konnte sich dabei auf einige Erfahrungen stützen, denn schließlich hat er das Konzept zur Bewerbung der Stadt Frankfurt für die Olympiade 2012 mitentwickelt. Insbesondere forderte Jourdan, die vorhandenen Entwicklungsprojekte und historischen Baudenkmäler besser zu vernetzen. Die Frage, wie hierbei auftretende finanzielle Engpässe und die politischen Hindernisse aufgrund verschiedener Gebietskörperschaften überwunden werden können, wurde jedoch von Jourdan nicht beantwortet.

Höhepunkt des Abends war die Verleihung des DGGL-Gartenkulturpreises Hessen, umgangssprachlich als „GartenOskar“ bezeichnet. Mit dieser Auszeichnung möchte die DGGL-Landesgruppe Hessen/Rhein-Main die Diskussion über die Gartenkunst des 20. und 21. Jahrhunderts auf regionaler Ebene anstoßen. Preisträger 2003



*Dr. Hans Dorn, Landschaftsarchitekt aus Frankfurt am Main, ist der Gewinner des „GartenOskars 2003“, dem DGGL-Gartenkulturpreis Hessen.*

der 30 Zentimeter hohen Edelstahlskulptur ist Dr. Hans Dorn aus Frankfurt. Seit 1957 führt Dorn ein angesehenes Landschaftsarchitekturbüro mit bis zu zehn Mitarbeitern. Seine anspruchsvollen Projekte erstrecken sich über viele Kontinente. So plant er derzeit die Außenanlagen eines Museums in Kairo.

Den „GartenOskar 2003“ erhält Dr. Hans Dorn jedoch nicht für eines seiner weltweit geschaffenen Projekte, sondern für seinen eigenen Garten in Schlüchtern, etwa 80 Kilometer östlich von Frankfurt im Vogelsberg. Die mit

Vertretern von FGL, BDLA und DGGL besetzte Jury würdigte Dorns Garten mit folgenden Worten: „Die Gartengestalt ist ein Dokument der Gartengeschichte des 20. Jahrhunderts. Stilistisch gliedert er sich in zwei Bereiche: Die Gartenräume in der Nähe der Gebäude sind im Stil der Cottage-Gärten angelegt. Daran anschließend geht er in den englischen Landschaftsstil über. Charakteristisch sind die vielfältigen Raumabfolgen und Blickachsen, die am Horizont die Hügelkette der Rhön mit einbeziehen.“



# U N I K A S S E L V E R S I T Ä T

Folgende Stelle ist zu besetzen:

## C 4 – Professur Landschaftsbau/Vegetationstechnik

Im Fachbereich Architektur,  
Stadtplanung, Landschaftsplanung  
baldmöglichst

Stiftungsprofessur des Bundesverbandes Garten-, Landschafts-  
u. Sportplatzbau e.V. BGL und des Stifterverbandes für die  
deutsche Wissenschaft.

Internet/ **Kennziffer: 2150**

Der/die Stelleninhaber/in hat das Fachgebiet Landschaftsbau mit dem Schwerpunkt Vegetationstechnik in seiner vollen Breite in Lehre und Forschung zu vertreten. Im gestuften Diplom-Studiengang Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung führt die Professur speziell auf die Vertiefung im Landschaftsbau hin. Sie kooperiert mit den inhaltlich verwandten Lehrgebieten des Fachbereichs – *Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung* – (Landschaftsarchitektur/ Technik und Bauwirtschaft, Baukonstruktion) und des Fachbereichs *Bauingenieurwesen* – (Baubetrieb) und deckt in dieser Zusammenarbeit auch die Forschung im geplanten Institut für Landschaftsbau ab.

Schwerpunkte der Lehr- und Forschungstätigkeit liegen auf:

- Verbindung vegetationstechnischer, planerischer und gestalterischer Anforderungen  
und
- Verwendung von Pflanzen im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

Voraussetzungen sind neben einem abgeschlossenen Hochschulstudium eine inhaltlich einschlägige Promotion und Habilitation oder der Nachweis äquivalenter Leistungen. Die Bewerberin / der Bewerber soll über eine qualifizierte Berufspraxis außerhalb der Hochschule verfügen. Die Lehrtätigkeit und insbesondere die Betreuung fachübergreifender Projektarbeiten im integrierten Studiengang Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung erfordert darüber hinaus Erfahrungen mit interdisziplinärer Arbeit.

Die Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung wird als selbstverständlich vorausgesetzt und gehört zu den Dienstaufgaben.

Es gelten die Einstellungsvoraussetzungen gem. § 71 HHG.

**Bewerbungsfrist: 20.03.2004**

Die Universität Kassel ist im Sinne der Chancengleichheit bestrebt, Frauen und Männern die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und bestehenden Nachteilen entgegenzuwirken. Angestrebt wird eine deutliche Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre. Qualifizierte Frauen werden deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte erhalten bei gleicher Eignung den Vorzug. Vollzeitstellen sind grundsätzlich teilbar. Bewerbungen sind unter **Angabe der Kennziffer** innerhalb o. g. Frist an den Präsidenten der Universität Kassel, 34109 Kassel, zu richten.

### Die Ausbildungszahlen bleiben auf hohem Niveau

Obwohl die Ausbildungsverhältnisse im sonstigen Gartenbau und im Handwerk insgesamt abnehmen, konnte der Garten- und Landschaftsbau in Baden-Württemberg seine hohen Ausbildungszahlen im Jahr 2003 sogar noch steigern.

1.004 junge Menschen befinden sich derzeit in der Ausbildung zum Landschaftsgärtner: „Eine stolze Zahl, denn trotz schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen halten unsere Kollegen an der Ausbildung im eigenen Betrieb fest“, so Erich Hiller, Präsidiumsmitglied des VGL Baden-Württemberg und Vorsitzender des Ausbildungsausschusses des Verbandes. „Während in anderen Branchen – wie im Bauhandwerk oder im sonstigen Gartenbau – die Ausbildungszahlen zurückgehen, bleibt das Interesse an unserem Landschaftsgärtnerberuf ungebrochen.“ Auch mit der Anzahl der 17 neu anerkannten Ausbildungsbetriebe ist Hiller sehr zufrieden. Diese Zahl zeige doch, dass das Interesse der Betriebe, sich als Ausbildungsbetrieb anerkennen zu lassen, groß sei. „Für mich ist diese Entwicklung Beweis dafür, dass die Garten- und Landschaftsbaubetriebe erkannt haben, wie wichtig die Berufsausbildung für die Weiterentwicklung unseres Berufsstandes ist.“

Hiller betonte aber auch, dass die Qualität in unserer Ausbildung gesteigert werden muss: „Qualitätsvolle Ausbildung – das beginnt bei der Auswahl der Auszubildenden, das geht weiter bei einer verantwortungsvollen Ausbildung im Betrieb, in der Berufsschule und bei der überbetrieblichen Ausbildung. Mit motivierten, gut ausgebildeten jungen Menschen schaffen wir die Basis für unseren betrieblichen Erfolg. Wir verbessern unser Image und werben damit auch für unsere „grünen“ Dienstleistungen“, so Hillers Resümee zur Bedeutung der Ausbildung.

Überarbeitete Fassung des FLL-Regelwerks liegt vor

# Gütebestimmungen für Baumschulpflanzen

Im Februar 2004 erscheinen in der FLL-Schriftenreihe die grundlegend überarbeiteten „Gütebestimmungen für Baumschulpflanzen“. Nach ausführlicher Beratung der eingegangenen Stellungnahmen zum Gelbdruck hat der Regelwerksausschuss „Gütebestimmungen Baumschulpflanzen“ den Text überarbeitet und als Weißdruck fertig gestellt.

Die „Gütebestimmungen für Baumschulpflanzen“ der FLL sind seit Jahren der Maßstab für einwandfreie Qualität von Gehölzen und sind seit nunmehr 18 Jahren in der Trägerschaft der FLL. Bei Bauverträgen, deren Grundlage die Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) ist, werden die Gütebestimmungen mit der ATV DIN 18320 – Landschaftsbauarbeiten und der dort verankerten DIN 18916 – Vegetationstechnik im Landschaftsbau; Pflanzen und Pflanzarbeiten Bestandteil des Vertrages.

Der FLL-Regelwerksausschuss hat nun die Ausgabe 1995/1999 grundlegend überarbeitet. Ziel der Überarbeitung war es insbesondere, die Gütebestimmungen an die tatsächlichen Kulturverfahren in den Baumschulen anzupassen und eine Vereinfachung der Qualitätskontrollen bei der Anlieferung herbeizuführen.

Dabei sind folgende Änderungen besonders hervorzuheben:

- Der Verweis auf die Kulturregelungen mit dort geregelten Pflanzabständen ist entfallen. Dafür wurden die Allgemeinen Gütebestimmungen um Anforderungen an Pflanzabstände ergänzt.
- Für durchwurzelbare und verrottbare Töpfe und Container wurden ebenfalls Anforderungen festgelegt.
- Auch für Leichte Sträucher gilt, dass sie mindestens 1xv sein müssen.
- Solitärsträucher 3xv müssen als Sträucher, die zweimal verpflanzt worden waren, in extra weiten Stand verpflanzt worden, also tatsächlich 3xv, sein.

**<<Anmerkung:** Dies gilt auch für starkwachsende Arten. Diese können allerdings, sofern sie den Anforderungen für Solitärpflanzen und den geforderten Sortiergrößen entsprechen, ggf. schon nach einer Vegetationsperiode „fertig“ sein.<<

Für schwachwachsende Arten wurde neu festgelegt, dass die Sortierung ab 150 cm Größe weiter in 25-cm-Staffelungen erfolgt.


- Bei Stämmen von Sträuchern wird auf die unterschiedlichen Regelungen für Mindesttriebzahlen verzichtet, jedoch die Angabe des Kronenalters gefordert – alle Arten müssen mindestens drei starke Triebe aufweisen.
- Verpflanzte Heister müssen mindestens einmal verpflanzt worden sein und einen Mindeststammumfang haben. Für *Acer campestre*, *Carpinus* und *Fagus* wurden spezielle Sortierungen festgelegt. Verpflanzte Heister von *Carpinus* und *Fagus* sind ab 150 cm mit Ballen oder im Container zu liefern.
- Stammbüsche müssen mindestens 3xv sein, Stammbüsche 4xv und Solitärstammbüsche einen Mindeststammumfang von 28 - 20 aufweisen. Bei Solitärstammbüschen wurden die speziellen Sortierregelungen für *Carpinus* und *Fagus* gestrichen.
- Die Anforderungen an Hochstämme und Alleebäume wurden präzisiert. Für Alleebäume wird zusätzlich der Begriff „Hochstämme für Verkehrsflächen“ eingeführt und festgelegt, dass sie an der Verwendungsstelle nach und nach weiter aufastbar und die Seitenäste dafür deutlich untergeordnet sein müssen. Der Mindeststammumfang soll 16 cm betragen.
- Heckenpflanzen aus baumartig wachsenden Gehölzen sind nur noch als zweimal verpflanzte und mindestens zweimal geschnittene Qualität zulässig und müssen mit Ballen oder im Container geliefert werden. Die Verzweigung muss bis zur unteren Maß-

angabe vorhanden sein (z. B. bei 100-125 bis mindestens 100 cm).

- Bei verschiedenen Kulturen wurden die Sortiergrößen überarbeitet (z. B. bei leichten Heistern, Stammbüschen, Heckenpflanzen).

Darüber hinaus wurden Bestimmungen über Laubgehölz-Hochstämme mit geformter Krone und Hochstämme von Nadelgehölzen neu aufgenommen und die speziellen Gütebestimmungen für Obstgehölze sowie für Jungpflanzen und Veredelungsunterlagen etwas geändert. Die übrigen Texte wurden teilweise redaktionell überarbeitet.

Durch einige grundlegende Veränderungen, die Auswirkungen auf das Kulturverfahren haben, erhalten die überarbeiteten „Gütebestimmungen für Baumschulpflanzen, Ausgabe 2004“ erst ab dem 1. Juli 2005 Gültigkeit. Sollen sie vorher gelten, muss dies ausdrücklich vereinbart werden.

DIN A5-Format, ISBN 3-934484-78-6, 8 EUR. Die Gütebestimmungen sind zu beziehen bei der Geschäftsstelle der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL) Colmantstr. 32, 53115 Bonn, Fax: 0228 / 690029, E-Mail: [info@fll.de](mailto:info@fll.de), homepage: [www.fll.de](http://www.fll.de) 

Anzeige

## Arbeitszeitgesetz

# Rufbereitschaft ist keine Arbeitszeit

Auch nach den Neuregelungen zum Arbeitszeitgesetz nach Inkrafttreten des Gesetzes zu Reformen am Arbeitsmarkt bleibt es dabei: Rufbereitschaft ist keine Arbeitszeit im Sinne des Arbeitszeitgesetzes.

Anders hingegen der Bereitschaftsdienst. Dieser ist nunmehr der Arbeitszeit zuzurechnen. Im Gegensatz zur früheren Ausgestaltung des Arbeitszeitgesetzes ist der Bereitschaftsdienst von arbeitsschutzrechtlichem Belang. Deshalb ist diese Zeit bei der Frage, ob die Höchstarbeitszeiten bzw. die Mindestruhezeitvorschriften des Arbeitszeitgesetzes eingehalten wurden, mitzuzählen. So kann ein Verstoß gegen die arbeitsschutzrechtlichen Vorschriften des Arbeitszeitgesetzes vorliegen.

Von der arbeitsschutzrechtlichen Einordnung des Bereitschaftsdienstes als Arbeitszeit ist vor allem der medizinische Bereich, insbesondere staatliche Einrichtungen sowie privatisierte Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen betroffen. Es stellt sich aber die Frage, ob die Neuregelungen des Arbeitszeitgesetzes zumindest im Randbereich auch im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau eine Rolle spielen.

## GaLaBau nicht betroffen

Im Bereich des Winterdienstes sind in den GaLaBau-Betrieben typischerweise Rufbereitschaften am Wochenende und/oder zur Nachtzeit mit den Arbeitnehmern vereinbart.

Nach der früheren Rechtsprechung und Ausgestaltung des Arbeitszeitgesetzes zählten sowohl Bereitschaftsdienste als auch Rufbereitschaften nicht zur Arbeitszeit. Deshalb war die definitorische Abgrenzung beider Begriffe von eher wissenschaftlichem Interesse.

Da jedoch nunmehr der Bereitschaftsdienst Arbeitszeit im Sinne des Arbeitszeitgesetzes ist, die Rufbereitschaft dagegen nicht, kommt dieser Abgrenzung auch in der Branche des GaLaBau eine erhebliche Bedeutung zu.

## Bisherige Rechtsprechung

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat in seinen Entscheidungen festgelegt, dass im Gegensatz zum Bereitschaftsdienst, der im Bedarfsfall sofortige Arbeitsaufnahme ermöglichen soll, die Rufbereitschaft dem Arbeitnehmer grundsätzlich die Gestaltung seiner an sich arbeitsfreien Zeit ermöglicht. Dies bedeutet, dass der Arbeitnehmer die Möglichkeit haben muss, sich um per-

sönliche und familiäre Angelegenheiten zu kümmern, an sportlichen und kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen, oder sich mit Freunden zu treffen usw. Diesem grundsätzlich vom BAG festgelegten Wesen der Rufbereitschaft kommt eine besondere Bedeutung zu. Denn es wird im Einzelfall beurteilt, ob Rufbereitschaft nicht ausnahmsweise doch dem Bereitschaftsdienst zuzuordnen ist. Dies ist z. B. der Fall, wenn wegen zeitlicher Vorgaben des Arbeitgebers dem grundsätzlichen freien Aufenthaltsbestimmungsrecht des Arbeitnehmers so enge Grenzen gesetzt werden, dass von Rufbereitschaft nicht mehr gesprochen werden kann. Wo diese zeitlichen Grundvorgaben liegen, kann nur vermutet werden. Die bisherige Rechtsprechung – allerdings unter den Vorgaben des alten Arbeitszeitgesetzes bei gleichzeitiger Nichtzuordnung von Bereitschaftsdienst und Rufbereitschaft zur Arbeitszeit – hat eine Grenze bei 20 bis 30 Minuten gesetzt. Denn hier liegt eine zu große Einschränkung der Freizeitgestaltung des Arbeitnehmers vor. Somit kommt diese zeitliche Verkürzung der Rufbereitschaft rechtlich einer Anordnung zum Bereitschaftsdienst gleich.

Es bleibt abzuwarten, inwiefern die BAG-Rechtsprechung unter Berücksichtigung der Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs und der neuen gesetzlichen Regelung an dieser bisherigen Festlegung einer definitiven Grenze zwischen Bereitschaftsdienst und Rufbereitschaft festhalten wird.

## EuGH-Rechtsprechung

In seinem Urteil vom 9. September 2003 hat der EuGH die Vereinbarkeit des Arbeitszeitgesetzes (ArbZG) mit der europäischen Arbeitszeit-Richtlinie 93/104/EG verneint. Nach Ansicht des EuGH muss der in Deutschland übliche Bereitschaftsdienst arbeitsschutzrechtlich vollständig als Arbeitszeit im Sinne von § 3 ArbZG bewertet werden. Diese Entscheidung hat zu einer Änderung des geltenden Arbeitszeitrechts geführt, da das bisherige Arbeitszeitgesetz den Bereitschaftsdienst wie die Rufbereitschaft nicht der Arbeitszeit, sondern der Ruhezeit zurechnet.

Dieser Entscheidung ist zu entneh-

## Steuertermine März 2004

Steuerart	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Lohnsteuer Lohnkirchensteuer Solidaritätszuschlag	Februar 2004	10. März	15. März
Umsatzsteuer	Februar 2004 ohne Fristverlängerung	10. März	15. März
Umsatzsteuer	Februar 2004 mit Fristverlängerung	10. März	15. März
Einkommenssteuer, Kirchensteuer	1. Quartal 2004	10. März	15. März
Körperschaftsteuer	1. Quartal 2004	10. März	15. März

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt. Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlung oder bei der Übergabe oder Übersendung von Schecks.

men, dass Bereitschaftsdienst immer dann vorliegt, wenn der Arbeitnehmer sich innerhalb oder außerhalb der Arbeitsstätte an einem vom Arbeitgeber bestimmten Ort aufzuhalten und auf Anforderung des Arbeitgebers seine Arbeitsleistung zu erbringen hat. Solange seine Arbeitsleistung nicht erforderlich ist, kann der Arbeitnehmer in diesen Fällen ruhen oder sich anderweitig beschäftigen.


Dementsprechend dürfte Rufbereitschaft definitorisch dann vorliegen, wenn sich der Arbeitnehmer nicht an einem vom Arbeitgeber bestimmten Ort bereithalten muss, er aber verpflichtet ist, jederzeit erreichbar zu sein, um innerhalb einer vom Arbeitgeber vorgegebenen Zeit mit seiner Arbeitsleistung zu beginnen.

Je kürzer die vom Arbeitgeber vorgegebenen Zeiten festgelegt werden – oder auch andere Umstände die Freiheit der Freizeitgestaltung des Arbeitnehmers eingrenzen – desto eher besteht die Gefahr, dass Rufbereitschaft gerichtlich zu Bereitschaftsdienst erklärt wird. Damit sind diese Zeiten arbeitsschutzrechtlich dem Arbeitszeitgesetz zuzuordnen, so dass eventuelle Verstöße gegen dieses Gesetz vorliegen können.

Erfahrungsgemäß ist die typische Rufbereitschaft im GaLaBau im Zusammenhang mit Winterdiensten oder anderen versprochenen Dienstleistungen eher oberhalb einer Grenze von 30 Minuten bis zur Arbeitsaufnahme ausgestaltet. Deshalb bleibt im Ergebnis die Branche des GaLaBau –

bis auf die dargestellte Rechtsunsicherheit – von der Neuregelung des Arbeitszeitgesetzes unbehelligt.

Die weitere Entwicklung der Rechtsprechung zur Abgrenzung der Rufbereitschaft vom Bereitschaftsdienst unter Berücksichtigung der EuGH-Rechtsprechung und des neuen veränderten Arbeitszeitgesetzes muss deshalb beobachtet werden.

Leider ist unser gemeinsam mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) im Gesetzgebungsverfahren vorgeschlagener Vorstoß einer Legaldefinition und damit klaren Abgrenzung zwischen diesen Tatbeständen ohne Erfolg geblieben. 

## Steuerrecht 2004

# Erholungsbeihilfen bleiben unverändert bestehen

Die Erholungsbeihilfen gemäß § 40 Einkommensteuergesetz (EStG) sind von den steuerlichen Neuregelungen für das Jahr 2004 unberücksichtigt geblieben.


Die auch im GaLaBau regelmäßig genutzten Erholungsbeihilfen sind Beihilfen des Arbeitgebers an seine Arbeitnehmer. Sie werden für Erholungszwecke verwendet. Gemäß § 40 Abs. 2 Nr. 3 EStG kann der Arbeitgeber die Lohnsteuer mit einem pauschalen Steuersatz in Höhe von 25 v.H. erheben. Dies gilt bei der Gewährung von Erholungsbeihilfen, wenn diese zusammen mit Erholungsbeihilfen, die in demselben Kalenderjahr früher gewährt worden sind, 156 Euro für den Arbeitnehmer, 104 Euro für dessen Ehegatten und 52 Euro für jedes Kind nicht übersteigen. Zudem muss der Arbeitgeber sicherstellen, dass die Beihilfen zu Erholungszwecken verwendet werden. Nach einer Verfügung der Oberfinanzdirektion Hannover aus dem Jahre 1989 – gegen die bisher nach unseren Erkenntnissen keine Einwände erhoben wurden – reicht als Nachweis der

zweckgebundenen Verwendung durch den Arbeitnehmer aus, wenn die Beihilfe im zeitlichen Zusammenhang mit der Erholungsmaßnahme gewährt wird. Bei einem Urlaub ist es dabei gleichgültig, ob der Urlaub zu Hause verbracht oder eine Urlaubsreise unternommen wird.

Ein zeitlicher Zusammenhang zwischen der Zahlung der Beihilfe und der Erholungsmaßnahme des Arbeitnehmers kann angenommen werden, wenn die Erholungsmaßnahme (z. B. der Erholungsurlaub) innerhalb von drei Monaten vor oder nach der Auszahlung der Beihilfe beendet bzw. begonnen oder aber innerhalb dieses Zeitraumes eine Anzahlung auf eine bereits fest vereinbarte Erholungsmaßnahme (z. B. Buchung einer Erholungsreise) nachgewiesen wird. In den Fällen, in denen dieser zeitliche Zusammenhang gewahrt ist, kann von einer schriftlichen Bestätigung des Arbeitnehmers über die zweckgebundene Verwendung der Beihilfe abgesehen werden.

In den Fällen, in denen der zeitliche

Zusammenhang nicht gegeben ist, bedarf es zumindest einer schriftlichen Erklärung des Arbeitnehmers über die zweckentsprechende Verwendung der Beihilfe. Im Hinblick darauf, dass der Urlaub für die Pauschalierung unschädlich ebenso zu Hause verbracht werden kann, ist die Aufbewahrung von Belegen durch den Arbeitnehmer nicht erforderlich.

Sollte eine weitergehende Nachweispflicht durch Lohnsteueraußenprüfungen erfolgen, z.B. indem zur Erfüllung der Nachweispflicht das Vorlegen der Hotelrechnung verlangt wird, sollte das unter Hinweis auf obige Entscheidung durch den Steuerberater zurückgewiesen werden. 



Anmeldeunterlagen unter [www.galabau.de](http://www.galabau.de)

## GaLaBau-Internet-Preis 2004: Bewerben Sie sich jetzt!

Das Internet ist inzwischen aus unserer Informationsgesellschaft nicht mehr weg zu denken. Immer mehr Kunden informieren sich zunächst im Internet, bevor sie konkrete Anfragen an GaLaBau-Betriebe starten. Dabei suchen sie meist Internetauftritte von Unternehmen in räumlicher Nähe. Diese finden viele potenzielle Kunden zum Beispiel über die Fachbetrieb-Suche, wie die starke Nutzung der Suchfunktion unter [www.galabau.de](http://www.galabau.de) oder auf den Seiten der Landesverbände zeigt.

Mit dem Internet verbinden sich große Chancen und Erfolgsaussichten, aber auch Unsicherheiten für jedes einzelne Unternehmen. Der Mittelstand, so auch der GaLaBau, hat sich in den vergangenen Jahren dieser Herausforderung gestellt. Viele Unternehmen präsentieren sich und ihre Leistungen inzwischen sehr professionell im Internet.

Der BGL möchte mit der Vergabe des GaLaBau-Internet-Preises in diesem Jahr zum dritten Mal besonders positive Auftritte von GaLaBau-Betrieben im Internet hervorheben und für ihr Engagement auszeichnen.

Der GaLaBau-Internet-Preis ist eine Auszeichnung für innovative, kundenfreundliche und wirtschaftlich erfolgreiche Beispiele für Internet-Angebote von Informationen, Waren oder Dienstleistungen der Mitgliedsbetriebe der BGL-Landesverbände. Er wird in Nürnberg alle zwei Jahre anlässlich der GaLaBau, Internationale Fachmesse Urbanes Grün und Freiräume, vom BGL in Zusammenarbeit mit dem



Institut der deutschen Wirtschaft (IW) aus Köln an drei GaLaBau-Unternehmen verliehen.

**Interessierte können sich direkt im Internet auf der Homepage des BGL unter [www.galabau.de](http://www.galabau.de) bewerben. Das Anmeldeformular finden Sie in der Rubrik Internetpreis unter „Info-Center“.**

Die Gewinner werden mit dem GaLaBau-Internet-Preis 2004 als Logo für ihre Homepage ausgezeichnet und erhalten eine Urkunde. Als Sonderpreis nehmen die Gewinner an einem einmaligen unvergesslichen Event teil. Lassen Sie sich überraschen.

Darüber hinaus werden die Gewinner zur Preisvergabe eingeladen. Diese findet anlässlich der 16. Internationalen Fachmesse „GaLaBau 2004“ in Nürnberg statt. Hierzu werden die Gewinner

– jeweils mit 2 Personen, inklusive An- und Abreise per Bahn nach Nürnberg, eine Übernachtung im Hotel Maritim Nürnberg - eingeladen. Ebenfalls erhalten die Gewinner Eintrittskarten für zwei Personen zur GaLaBau 2004 und sind Gäste des BGL beim GaLaBau-Festabend.

Die organisatorische Abwicklung des GaLaBau-Internet-Preises 2004 erfolgt über die GaLaBau-Service GmbH (GBS) in Bad Honnef. Jurymitglieder, deren Firmenangehörige und Familienmitglieder können am Wettbewerb nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Scheer telefonisch unter 02224 - 770725 oder per Email unter [j.scheer@galabau.de](mailto:j.scheer@galabau.de) zur Verfügung.



Anzeige

## Bodenverbesserung

# Stärken, düngen, kultivieren

### Fertigrasen

Die Firma Gebrüder Peiffer gehört europaweit zu den führenden Produzenten von Fertigrasen. Zur Auswahl stehen neben Spiel-, Sport-, Schatten-, Greens- und Landschaftsrasen auch Spezialmischungen in Rollengrößen von 0,40 m bis zu 1,05 m Breite.

Fertigrasen bietet viele Vorteile: Er ist sofort grün, kurzfristig benutzbar, leicht zu pflegen und kommt im besten Zustand vom Produzenten. Allerdings muss die Gräsermischung an den späteren Nutzungszweck und die Umweltverhältnisse angepasst sein.

Spielrasen (bestehend aus Weidelgras, Wiesenrispe und Rotschwingel) ist ideal für Parkanlagen, öffentliche Grünflächen und private Gartenbesitzer. Er bildet eine dichte, repräsentative, belastbare und regenerationsfähige Narbe aus.

Schattenrasen besteht aus einer Gräsermischung mit der Lägerrispe, die in der Lage ist, auch in den Schattenbereichen von Vegetation und Häusern eine ansprechende, belastbare Rasennarbe auszubilden.

Der Sportrasen der Gebr. Peiffer ist europaweit ein Qualitätsbegriff. Europäische Spitzenklubs spielen auf diesem Toprasen, der durch Scherfestigkeit, Regenerationsfähigkeit und seine Optik überzeugt.

Greensrasen wird extra für Golfplätze auf einem Substrat, das der DIN 18035 entspricht, angezogen. Er ist sehr feingliedrig und kurzschnittverträglich, so dass ein schneller reibungsloser Austausch von beschädigten Greens erfolgen kann.

**Gebrüder Peiffer GbR, Im Fonger 14, 47877 Willich, Telefon (02154) 95 50 50, [www.peiffer-willich.de](http://www.peiffer-willich.de)**

### Dünger mit Mykorrhiza-Pilzen

Mit der kommenden Frühjahrssaison wird Neudorff alle organischen GaLa-Bau-Feststoffdünger (außer dem Rhododendron-Dünger) mit zusätzlich beigefügten natürlichen Mykorrhiza-Pilzen anbieten.

Mykorrhiza-Pilze leben in Gemeinschaft mit den Pflanzenwurzeln. Die Wurzeln bieten dem Pilz einen optimalen Lebensraum, der Pilz erhöht im Gegenzug die Widerstandskraft der Pflanze gegenüber verschiedenen Stresssituationen. Der Mykorrhiza-Pilz vergrößert die Wurzeloberfläche der Pflanze und bewirkt dadurch, dass sich die Wasser- und Nährstoffaufnahme-fähigkeit der Pflanze deutlich verbessert. Das macht sich vor allem bei Trockenheit oder in anderen Stresssituationen der Pflanze bemerkbar.

So zeigt sich bei Anwendung des Azet RasenDüngers deutlich, dass der Rasen sommerliche Trockenheit besser übersteht. Ebenso sind Alleebäume und Ziergehölze in Grünanlagen deutlich weniger anfällig gegen Trockenheit und Krankheitserreger. Die Mykorrhizierung sorgt für ein kräftiges Wurzelwachstum und eine gesunde Entwicklung.

**W. Neudorff GmbH KG, An der Mühle 3, 31860 Emmerthal, Telefon (05155) 6010 [www.neudorff.de](http://www.neudorff.de)**

### Boden-Aktivator

Die ökologische Behandlung mit Cornufera Rasen + Boden Aktivator stellt langfristig die ökonomische und preiswerte Lösung dar, gesunde Böden als wichtigste Grundlage für ein optimales Pflanzenwachstum zu erhalten. Denn es zählt nicht der schnelle Erfolg, sondern vielmehr die langsame und nachhaltige Wirkung. Wenn der Boden gesund ist, funktioniert der ursprüngliche Kreislauf der Natur, so dass man mit kleinstem Einsatz die schönsten Früchte ernten und gesunde Pflanzen erhalten kann.

Der Rasen + Boden Aktivator beseitigt Wachstumsstörungen, sorgt für gesundes Pflanzenwachstum, optimiert die Bodenfruchtbarkeit und beseitigt Bodenverdichtungen sowie Bodenübersäuerungen. Natürliche Mineralstoffe sorgen für einen Aufkalkungseffekt und bewirken einen günstigen pH-Wert für ein biologisches Gleichgewicht.

**Günther Cornufera GmbH, Weinstr. 19, 91058 Erlangen, Telefon (09131) 60 64 0, [www.guenther-cornufera.de](http://www.guenther-cornufera.de)**

### Pflanzenstärkungsmittel

Frutogard ist ein Pflanzenstärkungsmittel auf der Basis von Braunalgen, das die Vitalität verbessert und die Gesundheit der Pflanzen erhält.

Die Wirkung beruht vor allem auf Veränderungen im Stoffwechsel, was eine verstärkte Abwehrkraft gegenüber Schadenserregern (vor allem aus der Gruppe der Falschen Mehлтаupilze) zur Folge hat. Nachdem Frutogard bereits im Weinbau erfolgreich eingeführt wurde, kann die Empfehlung jetzt auch auf Gemüsekulturen ausgedehnt werden. Sein Einsatz ist sowohl im konventionellen als auch im biologischen Anbau nach EG-Verordnung vorteilhaft. So konnte bei zahlreichen Kulturen (Kopfsalat, Eissalat, Radies, Blumenkohl, Zwiebeln, Gurken, Weinreben, Tomaten und Kartoffeln) eine erhöhte Widerstandskraft festgestellt werden.

**Spiess-Urania Chemicals GmbH, Heidenkampsweg 77, 20097 Hamburg, Telefon (040) 236 520**

### Baum-Substrat

Die Firma Stender hat sich u. a. auf die Entwicklung von Baumpflanzsubstraten spezialisiert. Denn je geringer der zur Verfügung stehende Wurzelraum, desto höher sind die Ansprüche an das Substrat.

Das System-Substrat A sorgt im Unterbau für eine dauerhafte mineralisch-organische Grundstruktur. Durch den erhöhten mineralischen Anteil ist die Drainage und Luftkapazität im Feinwurzelbereich gesichert. Der Oberboden (System-Substrat B) besteht dann aus einem erhöhten organischen Anteil mit einem wasser- und nährstoffspeichernden Tonanteil.

So können selbst bei extremen und stark verdichteten Standorten vom Strauch bis zum Großbaum alle Pflanzen optimal versorgt werden.

**Stender AG, Alte Poststr. 121, 46514 Schermbeck, Telefon (02853) 96 90, [www.stender.de](http://www.stender.de)**





### ■ Garten-Reiseführer

Gartenreisen finden auch in Deutschland mehr und mehr Anhänger. Besonders reizvoll natürlich der Blick in „Nachbars Garten“, um sich Anregungen zu holen für das eigene Grün. Genau diesem Bedürfnis kommt der Garten-Reiseführer nach. Die aktualisierte und erweiterte Ausga-

be bietet detaillierte Informationen zu 1.255 Gärten und Parks in Deutschland. 320 davon sind Privatgärten, über die bisher kaum etwas zu erfahren war. Die Anlagen sind geographisch nach Bundesländern geordnet. Der Gartenliebhaber hat aber auch die Möglichkeit, über ein ausführliches Register Gärten nach seinen speziellen Interessen auszuwählen. Außerdem erhält er alle notwendigen Informationen wie Öffnungszeiten, Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln und natürlich alle botanischen Fakten.

**Garten-Reiseführer, Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL), Autor: Ronald Clark, 4. aktualisierte und erweiterte Auflage 2003, 576 Seiten, 18 €, Broschur, ISBN 3-7667-1566-6, Callwey Verlag München**

### ■ „Event Landschaft?“

So heißt das neue Buch des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten zu zeitgenössischer deutscher Landschaftsarchitektur. Es vereint auf über 160 Seiten aktuelle Beispiele der Landschaftsgestaltung und entwirft so ein Panorama der heute wichtigen Themen

der Freiraum- und Landschaftsplanung.

Für die Landschaftsarchitektur stellt sich am Ende einer Zeit, die nach Spektakeln, Festen und Attraktionen verlangte, die Frage: Was kommt nach diesen Events? In der vorliegenden Publikation wird der Versuch einer Situationsbeschreibung unternommen, werden Visionen formuliert. Darüber hinaus wird an zahlreichen Landschaftsgestaltungen der jüngsten Zeit und mit fundierten Hintergrundberichten gezeigt, auf welche Weise die Landschaftsarchitektur zur Lösung großer Aufgaben der Gegenwart beitragen kann: dem Umbau der Städte, dem Rückbau der Agrarlandschaft in eine neue Kulturlandschaft, dem Umgang mit bedeutenden Garten- und Parkanlagen.

**Event Landschaft? – Zeitgenössische deutsche Landschaftsarchitektur, Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (Hrsg.), Birkhäuser Verlag für Architektur, deutsch/englisch, 168 Seiten, ca. 180 Farb- und 40 s/w-Abbildungen, 24x30 cm, gebunden mit Schutzumschlag, 49,50 €, ISBN 3-7643-7016-5.**

# Organisation ist alles: die Papierflut bewältigen

Als die Firma Grün-Werkstatt im Jahr 2000 gegründet wurde, hatte Peter Berg, geschäftsführender Inhaber, viele Ideen und Wünsche im Kopf, die es zu verwirklichen und umzusetzen galt. Die Organisation seines Büros gehörte in erster Linie sicherlich nicht dazu.

Herr Berg führte seine Unterlagen und Vorgänge in Ordnern und Hängeheftern, wie es viele andere Unternehmen auch tun.

Die GartenLandschaft florierte mehr und mehr, Kundenakten, Lieferantenunterlagen und Angebote wuchsen jedoch ebenfalls mit und nahmen immer mehr Platz und Aufmerksamkeit in Anspruch.

Nachdem das Papier sich ins schier Unermessliche stapelte, die Wieder Vorlage immer unübersichtlicher wurde und das Abheften und Suchen von Unterlagen immer mehr kostbare Zeit in Anspruch nahm, war für Peter Berg klar, es musste sich etwas ändern.

Das mittlerweile fünf Mitarbeiter umfassende Team benötigte für seine reibungslose und störungsfreie Arbeit, neben mehr Zeit für die wichtigen Arbeiten und mehr Platz im Büro, vor allem auch Transparenz und Übersichtlichkeit in den Vorgängen.

Eine leichte und schnelle Ordnung war genauso gewünscht wie ein flexibles System mit einer Vielfalt an Produkten, die für alle Aufgaben das richtige Organisationsmittel bereithielt.

Seit Dezember 2001 setzt die Firma GartenLandschaft, natürlich Mitglied in der BAMAKA und dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Rheinland-Pfalz und Saarland e.V., nun für ihre gesamte Organisation, die alphabetisch geordnet ist, die Produkte der Wuppertaler Firma MAPPEI-Organisationsmittel GmbH & CO. KG ein.

Auf MAPPEI aufmerksam wurde Herr Berg durch Empfehlung aus dem Hause tempus Organizer. Nachdem die persönliche Beratung durch das Haus MAPPEI sich als echte Lösung für die aufgelaufene Papierflut darstellte, hat Peter Berg inzwischen seine komplette



*Peter Berg, geschäftsführender Inhaber der Firma GartenLandschaft in Sinzig*

Organisation, inklusive aller A3-Zeichnungen der Firma Grün-Werkstatt, auf dieses praktische und Kosten sparende System umgestellt.

Sollten auch Sie sich eine Zeit sparende, Raum optimal nutzende, kostengünstige und übersichtliche Büro-Organisation wünschen, Herr Berg empfiehlt das MAPPEI-System gern weiter und steht als Referenz unter der Telefonnummer 02642 / 90 29 70 oder per E-Mail unter [info@gartenlandschaft.com](mailto:info@gartenlandschaft.com) auch für Ihre Fragen zur Verfügung.

Natürlich freut sich auch die Firma MAPPEI in Wuppertal über Ihren Anruf.

Organisationsberater stehen Ihnen bundesweit kostenlos und unverbindlich für alle Fragen rund um ein optimal organisiertes Büro zur Verfügung.

MAPPEI-Organisationsmittel  
GmbH & Co. KG  
Industriestraße 77  
42327 Wuppertal  
Tel. 0202 / 748 49 -0  
Fax. 0202 / 748 49 -42  
E-Mail: [info@mappei.de](mailto:info@mappei.de)  
[www.mappei.de](http://www.mappei.de)



## GaLaBau-BauzaunPlane mit Motiven der GaLaBau-Werbekampagne 2003/04

**Neue Motive! - Attraktiverer Preis!**

Aufgrund der großen Resonanz wird die Aktion „Sammel-Bestellung GaLaBau-BauzaunPlane“ wiederholt und um ein neues Motiv erweitert.

Mit den GaLaBau-BauzaunPlanen können Sie mit den bundesweit bekannten Motiven der Anzeigenkampagne und Ihrem eigenen Logo direkt am Ort des Geschehens werben und auf Ihre Leistungen aufmerksam machen. Darüber hinaus bieten sich noch viele weitere Einsatzmöglichkeiten, z.B. als Transparent bei Veranstaltungen und Ausstellungen.

Die Produktion erfolgt wieder im Rahmen einer Sammelbestellung. Durch Optimierung des Fertigungsprozesses konnten wir weitere Preisvorteile für Sie realisieren.

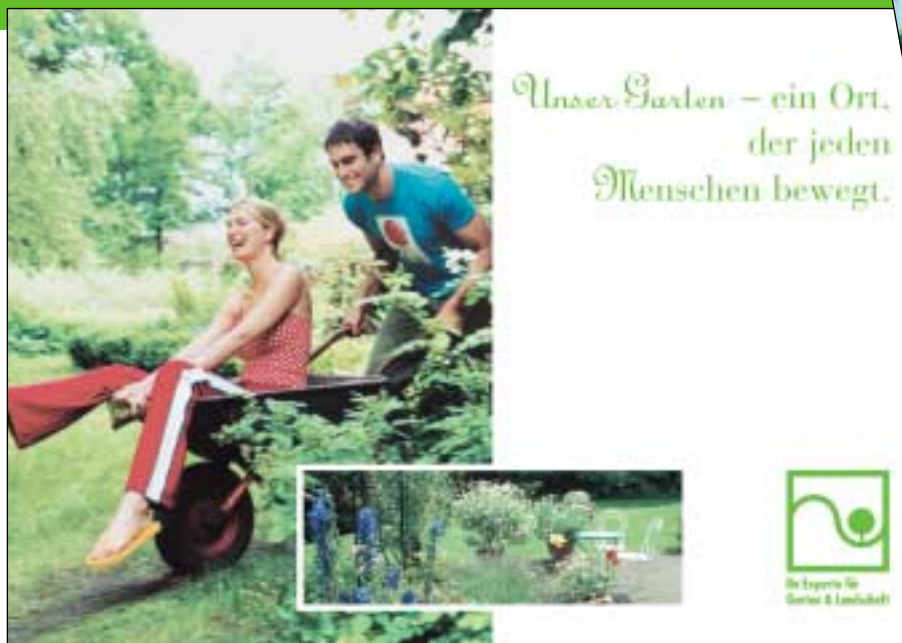
### GaLaBau-BauzaunPlane Typ A

Hochformat, rd. 180 x 132 cm (H x B), hochwertige PVC-Plane, blick- und winddicht, mit lichtechem, farbbrillantem Druck, rundum geöst, Ösen verstärkt. Vier verschiedene Motive lieferbar. Jede Plane wird im Einzeldruck, inklusive vielfarbigem Individual-Eindruck Ihres Firmenlogos, produziert.



Motiv	Plane	Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 4*	ab 6*
Bett im Baum	Typ A	30.70	€/ Stück	165,00	158,00	148,00
Küssende Frau		30.71		165,00	158,00	148,00
Frau mit Ente		30.73		165,00	158,00	148,00
Paar mit Schubkarre		30.89		165,00	158,00	148,00

\* Angebotspreis versteht sich für gleiches Planen-Motiv mit gleichem Eindruck



**Dieses Angebot ist zeitlich begrenzt und gilt für Mitgliedsbetriebe der BGL-Landesverbände, die sich finanziell an der bundesweiten GaLaBau-Werbekampagne beteiligt haben.**

Ihre Bestellung mit den notwendigen Druckunterlagen für Ihren individuellen Firmeneindruck muss bis spätestens **31. März 2004** bei der GBS vorliegen. Ab dann startet der Sammeldruck. Auslieferung erfolgt innerhalb einer Woche nach Ihrer Druckfreigabe. Es fallen, sofern Sie uns keine geeignete Druckvorlage für die Erstellung Ihres Firmeneindrucks liefern, ggfs. zusätzliche Satz-kosten an. Diese werden Ihnen zu Selbstkosten in Rechnung gestellt.

**Bestellen Sie noch heute und nutzen den Preisvorteil! – Nutzen Sie bitte unbedingt den Bestellschein.**

**Druckunterlagen für Ihren individuellen Firmeneindruck**

Senden Sie uns Ihr Firmenlogo als Vektor-Datei (z.B. Coreldraw 7.0, \*.eps) oder falls nicht anders vorhanden im Format \*.tif, \*.jpg (hohe Auflösung: mindestens 300 dpi, angelegt auf eine Höhe von ca. 50 cm) auf CD/ Diskette oder als E-Mail an m.mueller-fischer@galabau.de. Der Drucker, der z.B. Ihr Briefpapier gedruckt hat, kann Ihnen die Daten ohne großen Aufwand erstellen.

### GaLaBau-BauzaunPlane Typ B

Querformat, rd. 140 x 200 cm (H x B), hochwertige PVC-Plane, blick- und winddicht, mit lichtechtem, farbbrillantem Druck, rundum geöst, Ösen verstärkt. Vier verschiedene Motive lieferbar. Jede Plane wird im Einzeldruck, inklusive vielfarbigem Individual-Eindruck Ihres Firmenlogos, produziert.

Motiv	Plane	Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 4*	ab 6*
Bett im Baum	Typ B	30.74	€/ Stück	180,00	172,00	162,00
Küssende Frau		30.75		180,00	172,00	162,00
Frau mit Ente		30.76		180,00	172,00	162,00
Paar mit Schubkarre		30.90		180,00	172,00	162,00

\* Angebotspreis versteht sich für gleiches Planen-Motiv mit gleichem Eindruck

### Bestellschein „GaLaBau-BauzaunPlane 2004“

**GaLaBau-Service GmbH**  
 Haus der Landschaft  
 Ute Danz, Michael Müller-Fischer  
 53602 Bad Honnef

Absender / Lieferanschrift  
 .....  
 .....  
 .....

**Fax 02224 / 770777**

Datum / Unterschrift  
 .....

Druckdaten für unser Firmenlogo

liegen auf CD/Diskette bei     erhalten Sie per E-Mail     Bitte kein individueller Eindruck

Artikel	Typ A	Art.Nr.	€/Stk.	Anzahl	Gesamt €
Bett im Baum	Typ A (180x132)	30.70			
Küssende Frau		30.71			
Frau mit Ente		30.73			
Paar mit Schubkarre		30.89			
Bett im Baum	Typ B (140x200)	30.74			
Küssende Frau		30.75			
Frau mit Ente		30.76			
Paar mit Schubkarre		30.90			
<b>Ges. Bestellsumme</b>					

Dieses Angebot ist zeitlich begrenzt – **Bestellfrist: 31. März 2004** – und gilt für Mitgliedsbetriebe der BGL-Landesverbände, die sich finanziell an der bundesweiten GaLaBau-Werbekampagne beteiligt haben. Ihre Bestellung mit den Druckunterlagen für Ihren individuellen Firmeneindruck muss bis spätestens 31. März 2004 bei der GBS vorliegen. Ab dann startet der Sammeldruck. Auslieferung erfolgt innerhalb einer Woche nach Ihrer Druckfreigabe. Es fallen, sofern Sie uns keine geeignete Druckvorlage für die Erstellung Ihres Firmeneindrucks liefern, ggfs. zusätzliche Satz-kosten an. Diese werden Ihnen zu Selbstkosten in Rechnung gestellt. Alle Preise gelten zuzüglich Versandkosten und gesetzlicher MwSt. Gerichtsstand ist Bad Honnef.

## Lieferanten des GaLaBau

Diese Firmen nehmen am Zentralabrechnungsverfahren (ZA) teil. ZA-Mitgliedsbetriebe erhalten hier besonders günstige Konditionen.

Diverse



- Majestic-Qualitätsrasen aus Spitzensorten
- Rasenmischungen für alle Bereiche auch nach Ihren Vorgaben
- Blumenzwiebeln
- Etera-Stauden

Postfach 1263 · 48348 Everswinkel  
Telefon (02582) 6700  
Fax (02582) 670270  
*Ihr zuverlässiger Partner für den  
Garten- und Landschaftsbau*



[www.EUROGREEN.de](http://www.EUROGREEN.de)  
freecall: 0800 - 100 89 97

Ein vollständiges Verzeichnis mit allen Lieferanten kann bei der BAMAKA AG angefordert werden:  
Fax (0 22 24) 91 8294  
Tel (0 22 24) 91 8291

Der Weg vom Flugplatz München-Riem zur Grünanlage

## Ausstellung zum Bau des Landschaftsparkes eröffnet



*Volker May (l.) und Christoph May  
bei der Eröffnung der Ausstellung.*


Eine Wanderausstellung über die Entstehung des Landschaftsparks München-Riem liess die Feldkirchener Landschaftsbaufirma May erstellen. Auf den Schautafeln wird die Arbeit der Landschaftsgärtner vom Erdbau über die Pflanzung der Waldmassive mit über 10.000 Kiefern und Hochstämmen mit einem Stammumfang von 16/18 cm über den Wege- und Mauerbau bis hin zu den Ansaaten erläutert. Die Ausstellung wird im Jahre 2005 fest in den Räumen der Firma May installiert.

Neben der Ausstellung produzierte die Landschaftsbaufirma auch einen knapp 15-minütigen Film. Er zeigt sehr anschaulich die einzelnen Schritte vom ehemaligen Flughafengelände zum 200 Hektar großen Park, der 2005 mit der Bundesgartenschau eingeweiht wird.

### **Mit Begeisterung und Freude bei der Arbeit**

Vor rund 500 Gästen erklärte Christoph May, die Ausstellung und der Film seien vor allem aus Freude an der Arbeit bei der Erstellung dieses großen Parks entstanden. Die beiden Projekte seien aber auch ein Dank an den Auftraggeber, die Landeshauptstadt München. Denn diese habe trotz knapper Kassen in ein vernünftiges grünes

Wohnumfeld investiert und somit gleichzeitig Arbeit für die mittelständischen GaLaBau-Betriebe geschaffen. Natürlich will man mit dem Film und der Ausstellung auch Werbung in eigener Sache machen und die Leistungsfähigkeit der Garten- und Landschaftsbaubetriebe demonstrieren.

In einem kurzen Vortrag ging der Pariser Landschaftsarchitekt Gilles Vexlard, der Planer des Landschaftsparks München-Riem, auf die Konzeption des Parkes ein. Die in Ost-West-Richtung verlaufende Promenade bildet das Gerüst des Parks und die beiden Waldmassive geben ihm entsprechend starke räumliche Strukturen. Im Osten wird der Park von den beiden Rodelhügeln gefasst und der 10 Hektar große See und die Magerrasenbereiche bilden den fließenden Übergang zu den an den Park angrenzenden landwirtschaftlichen Bereichen des Umlandes. 

# Erste positive Signale: Jetzt den Investitionsstau abbauen!

Durch die allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit in den vergangenen Jahren ist bei vielen Betrieben nur sehr verhalten oder gar nicht in die technische Ausstattung investiert worden.

Fazit: Viele Betriebe arbeiten nicht nach dem Stand der neuen Technik. Dies ist völlig unrentabel. Es macht keinen Sinn, eine Maschine immer wieder durch teure Reparaturen am „Leben“ zu erhalten. Ebenso steigt natürlich auch das Risiko eines Totalausfalls. In der Bau- und GaLaBau-Branche besteht aktuell ein großer Nachholbedarf an Investitionen, insbesondere von Baumaschinen. Die BAMAKA bietet mit ihren Partnern Zeppelin und Wacker zwei Top-Hersteller, die in Deutschland als Marktführer in ihren Bereichen gelten. Ihre Produkte stehen für Langlebigkeit und ein günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

**Die Entscheidung ob Kauf oder Miete liegt bei Ihnen. Die BAMAKA AG bietet Ihnen die passenden Lieferanten zu äußerst attraktiven Großkundenkonditionen.**

## Übrigens:

Zeppelin, Wacker, MVS-Zeppelin und Wacker-Rental werden auf der BAUMA Ende März in München und auf der GaLaBau im September 2004 vertreten sein. Nutzen Sie diese Gelegenheiten. Die Unternehmen freuen sich auf Ihren Besuch und beraten Sie gerne persönlich. Zudem haben Sie die Möglichkeit, sich über alle Maschinen zu informieren und auf „Herz und Nieren“ zu prüfen.

- ✓ Der Kauf von Maschinen macht immer dann Sinn, wenn diese zu Ihrer betriebsnotwendigen Ausstattung gehören und eine gute Auslastung finden. Für spezielle Bereiche – bei nicht genügender Auslastung – empfiehlt sich dagegen die Miete von Baumaschinen.
- ✓ Ein weiterer positiver Effekt der Miete ist, dass Sie damit die Aufblähung Ihrer Bilanz verhindern und so ein besseres Rating bei der Bank erhalten.
- ✓ Die Vorteile liegen auf der Hand: Kalkulierbare Kosten für einen festen Mietzeitraum und immer aktuelle und top gewartete Baumaschinen.



## A n f o r d e r u n g s c o u p o n

Coupon senden an:

**Fax 02224 918-182**

BAMAKA AG  
Linzer Straße 21  
53604 Bad Honnef

PLZ 0 - 4  
Kurt Sülflohn  
Tel. 02224 918-291  
E-Mail: K.Suelflohn@bamaka.de

PLZ 5 - 9  
Helga Kutsche  
Tel. 02224 918-180  
E-Mail: H.Kutsche@bamaka.de

Bitte schicken Sie uns:

- Informationen über die BAMAKA AG, Einkaufsgesellschaft der Bauwirtschaft.
- den Aufnahmeantrag für die kostenlose BAMAKA AG-Mitgliedschaft.

Firma

Name

Straße, Nr., PLZ, Ort



## Seminare der Landesverbände

Die Landesverbände des BGL, die FLH und die Akademie für Landschaftsbau Weihenstephan bieten laufend Seminare an.

Die Teilnahme ist nur für die Mitglieder der genannten Zielgruppen möglich. Interessierte der höheren Zielgruppen können jedoch teilnehmen. In der Lehrgangsgebühr nicht enthalten sind die Kosten für Übernachtung und Verpflegung. Anfragen sind ausschließlich per Fax möglich.

(M) = Preis für Mitglieder

(N) = Preis für Nichtmitglieder

(A) = reduzierte Seminargebühr für Auszubildende

- **Förderverein Landschaftsbau Hochschulen FLH**, Fax (0 40) 34 48 77
- **GaLaBau-Service GmbH (GBS) Hessen-Thüringen**, Fax (0 61 22) 9 31 16 24
- **Grün-Company Baden-Württemberg GmbH** Fax (07 11) 9 75 66 20
- **Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW e.V.**, Fax (02 08) 8 48 30 57
- **Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH**, Fax (081 61) 48 78 48
- **LV Sachsen**, Fax (0 3 52 04) 78 99 41

### Zielgruppe 1:

**Unternehmer, Geschäftsführer**

**19.-20.03.2004: Regelwerke im GaLaBau: Was ist neu?**  
FLH, 265 €/285 € (M/N)

**26.03.2004: Unternehmenssteuerung und liquide oder: Augen zu und pleite?**  
Akademie Landschaftsbau Weihenstephan, 180 €/235 € (M/N)

### Zielgruppe 2:

**Bauleiter, technische Betriebsleiter**

**18.03.2004: Gartenberechnung erfolgreich verkaufen – Marketing für Unternehmer, die Gartenberechnungs-Aufträge akquirieren wollen**  
Grün Company, 190 €/250 € (M/N)

**15.-19.03.2004: Fortbildungslehrgang „Praktischer Betriebswirt Landschaftsbau“, Kurs 3**  
Akademie Landschaftsbau Weihenstephan, 565 €

**19.-20.03.2004: Das Sachverständigenwesen im GaLaBau**

Akademie Landschaftsbau Weihenstephan, 250 €/330 € (M/N)

**26.03.2004: Bauleiter-Workshop: Aktuelle Erfolgsfaktoren in der Bauleitung**

Akademie Landschaftsbau Weihenstephan, 180 €/235 € (M/N)

### Zielgruppe 3:

**Verwaltung, kaufm. Fachkräfte**

**19.-20.03.2004: Kostenrechnung im GaLaBau**  
Grün Company, 270 €/350 € (M/N)

**16.-17.04.2004: Beziehungsmanagement auf den Punkt gebracht – Ziele erreichen, ohne Beziehungen zu gefährden**

GBS Hessen-Thüringen, 240 €/290 € (M/N)

### Zielgruppe 4:

**Ausbilder**

**17.-19.06.2004: Vom Konzept zum Entwurf – vom Wunsch zur Wirklichkeit. Durch planerisches Experimentieren den Kundenwunsch treffen**

Grün Company, 360 €/470 € (M/N)

### Zielgruppe 5:

**Baustellenleiter, Vorarbeiter**

**16.03.2004: Mängelmanagement – vor dem Hintergrund neuer Urteile und zahlreicher Gesetzesänderungen und den neuen VOB/B-Regelungen**

LV Sachsen, 25 €/45 € (M/N)

**16.-17.03.2004: Kontrolle und Wartung von Spielplätzen III – Vorbereitungskurs für die Hauptprüfung „Sachkundiger Spielplatz“**  
LV NRW, 235 €

**23.-24.03.2004: Natur-energetische Aspekte in der Gartengestaltung**

LV Sachsen e.V., 100 €/130 € (M/N)

**29.-30.03.2004: Kontrolle und Wartung von Spielplätzen I**

LV NRW, 198 €

**31.03.-02.04.2004: Kontrolle und Wartung von Spielplätzen II**

LV NRW, 325 €

### Zielgruppe 6:

**Landschaftsgärtner, Gehilfen**

**14.-16.04.2004: Naturnahe Bauweisen zur Hang- und Ufersicherung**

LV Sachsen, 200 €/230 € (M/N)

**19.04.2004: Grabgestaltung**

LV Sachsen, 70 €/90 € (M/N)

### Zielgruppe 7:

**Facharbeiter, Gartenarbeiter, Sonstige**

**22.-26.03.2004: Gehölzschnitt**

GBS Hessen-Thüringen, 350 €/450 € (M/N)

**02.-04.04.2004: Gehölzbestimmung II**

GBS Hessen-Thüringen, 140 €/180 € (M/N)

**16.-18.04.2004: Teiche, Bachläufe, Wasserfälle**

GBS Hessen-Thüringen, 170 €/220 € (M/N)

**14.-16.05.2004: Stauden – Anspruchsvolle Pflanzenkombinationen aus den verschiedenen Lebensbereichen**

GBS Hessen-Thüringen, 140 €/180 € (M/N)

**04.-06.06.2004: Der Schwimmteich – Ökologie und Spaß**

GBS Hessen-Thüringen, 170 €/220 € (M/N)

**25.-27.06.2004: Staudenpflege – effektiv und preiswert**

GBS Hessen-Thüringen, 140 €/180 € (M/N)

**26.06.2004: Pflanzenschutzgesetz – Was ist erlaubt, was ist verboten?**

GBS Hessen-Thüringen, 95 €/115 € (M/N)

### Auszubildende

**29.03.-02.04.2004: Pflanzenkenntnisse für Azubis im GaLaBau**

GBS Hessen-Thüringen, 260 €/310 € (M/N)